

**BM Bodo Klimpel beim Neujahrsempfang, Sonntag, 11. Januar 2015,
11.15 Uhr in der Aula des Schulzentrums
(Es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter Groß,
sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Hovenjürgen,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen,
verehrte Gäste.

Ich begrüße Sie alle zum traditionellen Neujahrsempfang der Stadt
Haltern am See und der Musikschule sehr herzlich. Ihnen, Ihren
Familien und allen, die Ihnen nahestehen, wünsche ich ein gesundes,
glückliches, zufriedenes und erfolgreiches Jahr 2015.

In lockerer Form hat es Johann Wolfgang von Goethe einmal so
formuliert:

Im neuen Jahr Glück und Heil,
Auf Weh und Wunden gute Salbe!
Auf groben Klotz ein grober Keil!
Auf einen Schelmen anderthalbe!

Nachdem wir bereits die guten Wünsche unserer traditionellen
Glücksbringer - der Schornsteinfeger – beim Hereingehen entgegen
genommen haben, kann uns eigentlich in diesem Jahr schon nichts
mehr passieren. Diese guten Wünsche zum neuen Jahr darf ich ebenso
von meiner Frau und meinen Stellvertretern, Frau Schlierkamp und
Herrn Wiengarten nebst Ehepartnern ausrichten.

Ihre Anwesenheit, meine sehr geehrten Damen und Herren, zeigt Ihre Verbundenheit mit unserer, mit Ihrer Stadt. Deshalb begrüße ich Sie alle sehr herzlich, die Bürgerinnen und Bürger, die Mitglieder des Rates, die Vertreter aus der Verwaltung, den Vereinen und Verbänden, Institutionen, der Kirchen und Glaubensgemeinschaften, der Wirtschaft aus Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe, der kulturellen und sozialen Einrichtungen, der Wohlfahrtsverbände, des gesamten öffentlichen und gesellschaftlichen, so vielfältigen Lebens in unserer Stadt. Schön, dass Sie alle hier sind!

Bei unserem Neujahrsempfang haben wir eine gute Gelegenheit zur Rückschau auf das vergangene und für einen Ausblick auf das neue Jahr. Gleichzeitig können wir aufzeigen, was sich kontinuierlich entwickelt.

Bei der Rückschau, meine sehr geehrten Damen und Herren, können wir sicherlich auf ein überaus ereignisreiches Jahr 2014 blicken. Neben den Kommunal- und Europawahlen hat uns eine Reihe von Themen bewegt, die wir gut gemeistert haben. Ohne Sie mit dem Thema Finanzen langweilen zu wollen, stelle ich fest, dass unsere strengen Sparmaßnahmen inzwischen Früchte tragen und wir erstmals in 2014 unsere Schulden um 2,3 Millionen Euro reduziert haben. Die Bezirksregierung bescheinigt uns zudem, dass wir unsere Hausaufgaben ordentlich erledigen.

Deutliche Veränderungen hat es in unserem größten Ortsteil Sythen gegeben. Dort freuen sich die meisten Kunden darüber, dass sie inzwischen in einem größeren und moderneren Einkaufsmarkt ihre Waren bekommen. Ich denke in diesem Zusammenhang auch an den neuen Kindergarten und an die erst kürzlich vollzogene Einweihung des neuen Pfarrzentrums in der Kirche St. Joseph. Das sind Projekte, die eine große Strahlkraft haben und die den Siedlungsschwerpunkt in Sythen deutlich bereichern.

Schließlich können wir ebenso festhalten, welche große Beliebtheit sich hier auch das Wohngebiet Elterbreischlag erfreute. Der Beobachter kann sehr gut feststellen, dass der allergrößte Teil der insgesamt rund 270 Grundstücke bereits bebaut ist. Ganz aktuell hat die Stadt Haltern am See gerade noch fünf Flächen, die noch verkauft werden können.

Mag sein, dass dieser Boom auch ein Grund dafür ist, dass unser St.-Sixtus-Krankenhaus in 2014 deutlich über 400 Geburten verzeichnen konnte.

An dieser Stelle bietet sich – wenn wir über den Ortsteil Sythen reden – ebenso der Blick nach vorn an: In diesem Jahr soll der Dorfplatz neu gestaltet werden, wir setzen zudem darauf, dass endlich abschließend entscheidende Weichen für den allseits gewünschten Bau eines Altenwohnheimes im Elterbreischlag gestellt werden können.

An diesen Projekten wird sehr gut deutlich, dass man Zukunft bauen kann. Was bedeutet, schon in der Gegenwart aktiv zu werden. Wir müssen also etwas tun, um Haltern am See gut zu positionieren und das jetzige Lebensumfeld zu gestalten. Das ist uns nach meiner festen Überzeugung gut gelungen und zeigt mir auch, dass es ganz normal und vor allem überhaupt nicht schlimm ist, wenn anfangs einige Menschen eher zögerlich oder auch negativ eingestellt waren. Meine Wahrnehmung bei der Einweihung des Sythener Pfarrzentrums war, dass die Allermeisten dieses Projekt für sehr gelungen halten.

Gewissermaßen zwischen Sythen und Halterns Innenstadt liegt die Stadtmühlenbucht, an der wir bereits vor einigen Monaten den Parkplatz aus dem Trinkwasserschutzgebiet verlegt haben.

Diese Neuerung und ebenso weitere Umgestaltungen und deutliche Aufwertungen der Stadtmühlenbucht werden vom Land großzügig gefördert. Sie werden mit entscheidend dazu beitragen, für Halterner und ebenso für unsere zahlreichen Touristen eine überaus angenehme Atmosphäre zu schaffen. Und deshalb, meine Damen und Herren, lobe ich an dieser Stelle ausdrücklich die rot-grüne Landesregierung, ohne deren Unterstützung wir dieses Projekt nie hätten stemmen können.

Ich war wirklich davon beeindruckt, wie positiv diese Pläne beim „Tag im 2Stromland“ im September aufgenommen und bei dieser Bürgerbeteiligung diskutiert worden sind. Das macht mir großen Mut, daran festzuhalten, weil ich davon überzeugt bin, dass diese Veränderungen, die wir gemeinsam mit der Regionale 2016 realisieren möchten, der Stadt Haltern am See und damit den meisten unserer Bürgerinnen und Bürgern gefallen werden.

Haltern am See hat einen ausgezeichneten Ruf. Das wird auch an folgendem deutlich: Radfahrer werden in diesem Jahr ein besonderes Highlight in unserer schönen Stadt erleben, denn die NRW-Radtour soll am ersten Sommerferienwochenende Anfang Juli durch Haltern am See führen.

Anfang August wird es erneut wieder das Gourmet-Fest „Haltern bittet zu Tisch“ geben. Darüber freue ich mich sehr. Danke an alle, die mit tatkräftiger Hilfe dieses traditionelle Event wieder ermöglichen. Wie beliebt unsere Stadt ist, wird auch daran deutlich, dass nach 15 Jahren nun im Mai erneut die Deutschen Meisterschaften der Stenografen sowie Tasten- und Computerschreiber in Haltern am See ausgetragen werden.

Insbesondere in den letzten Wochen des vergangenen Jahres hat uns mal wieder das Thema Schnell-Restaurant McDonald's in Bossendorf beschäftigt. Nachdem letztinstanzlich alle Klagen nicht zum Erfolg geführt haben, konnte die „Burgerbraterei“ nach kurzer Bauphase vor Weihnachten eröffnen.

Erlauben Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, an dieser Stelle einen persönlichen Einschub, der sich nicht nur auf dieses Thema bezieht: Ich meine, dass wir Halterner manchmal ein bisschen zu sehr die negativen Aspekte in den Focus nehmen und vielleicht auch das eine oder andere Mal das berühmte Haar in der Suppe gleich zur ganzen Perücke machen. Natürlich dürfen wir nichts schönreden, wenn es nicht schön ist. Wir wollen auch keine Missstände verschleiern oder Wünschenswertes ignorieren. Aber wir in Haltern am See haben allen Grund, zufrieden und auch ein wenig stolz zu sein auf unsere Stadt, auf ihre Geschichte und Traditionen und die positive Entwicklung, die auch im abgelaufenen Jahr wieder stattgefunden hat.

Statt dessen konnten wir einem Leserbrief in der Halterner Zeitung am 1. November erfahren, dass der Mc-Donald's-Bau und die dazugehörige Lärmschutzwand vergleichbar sind mit der Berliner Mauer, ja diese sogar in den Schatten stellen. Immerhin hat der Leserbriefschreiber noch hinzugefügt, dass die Berliner Mauer von einem Unrechtsstaat erbaut worden ist.

Das ist wirklich die entscheidende Nachricht, denn wir leben gottseidank in einer gut funktionierenden Demokratie, in der Meinungsfreiheit ein hohes Gut ist. Und ich bin an dieser Stelle ganz nahe bei dem Mediziner und Kabarettisten Eckart von Hirschhausen. Er sagte: „Bei Babys kann man nachweisen, dass sie schon lange denken, bevor sie anfangen zu reden. Das ist bei Erwachsenen nicht immer der Fall.“

Ich möchte noch einmal zurückgehen, um weiter Bilanz zu ziehen. Neben dem florierenden Tourismus sieht es bei der wirtschaftlichen Entwicklung in Haltern am See sehr gut aus. Wir hatten im Oktober und November eine Arbeitslosenquote von 4,7 Prozent, die so niedrig war wie seit vielen Jahren nicht mehr, im Dezember lag der Wert nunmehr bei 4,8 Prozent. Natürlich wollen wir diese Zahl noch weiter nach unten drücken, denn der allergrößte Teil der Betroffenen würde liebend gern eine Arbeitsstelle haben, um seiner Familie und sich eine gesicherte Grundlage für den Lebensunterhalt zu ermöglichen.

Wir können zudem stolz darauf verweisen, dass in Haltern am See die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten kontinuierlich steigt.

Darauf können und wollen wir uns nicht ausruhen, wir werden natürlich auch weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Hierbei denke ich gerade auch an Gewerbe- und Industriearbeitsplätze, die hier schon jetzt fehlen und nach der Beendigung des Steinkohlenbergbaus erst recht in dieser Region fehlen werden. Um mit Konrad Adenauer zu reden: Wir werden weiterhin mit kühlem Kopf und heißem Herzen auch an diesem Thema arbeiten.

Wie Sie wissen, meine sehr geehrten Damen und Herren, stehen bei uns die Bildung und die Unterstützung unseres Nachwuchses ganz vorne. Bei allen Sparanstrengungen, die wir uns auferlegen mussten, wollen wir aber in diesem Bereich weiterhin dafür sorgen, dass unsere Kinder und Jugendlichen gute Förderbedingungen erhalten. Hier erinnere ich an den derzeitigen Bau eines weiteren Kindergartens in Sythen, den wir im Frühjahr eröffnen. Ich denke ebenso an die U-3-Betreuung, die einen enormen Stellenwert hat. Ich denke genauso an die Schulen, die sich allesamt sehen lassen können. Und ich denke ebenso an die zahlreichen Sportvereine und Verbände, die eine tolle Arbeit leisten. Das ist und bleibt die beste präventive Jugendarbeit.

Beim Blick nach vorne stellt sich schnell die Frage, was mag uns die Zukunft bringen? Ich antworte darauf mit dem Satz des deutschen Aphoristikers Peter Benary. Dieser sagte kurz und knapp: „Die Zukunft bringt, „was wir der Zukunft bringen.“ Ex-Bundeskanzler Willy Brandt hat es einmal so formuliert: „Der beste Weg, die Zukunft vorherzusagen, ist, sie zu gestalten.“

Mit anderen Worten: Wir selbst, also wir Bürgerinnen und Bürger von Haltern am See, sind dazu aufgerufen, unsere Zukunft mit zu gestalten. Dazu lade ich Sie herzlich ein, sich auch künftig einzubringen. Ich erwähnte vorhin bereits den Tag im 2Stromland, ich denke ebenso an die öffentliche Vorstellung des Haushaltsentwurfs, auch wenn das Interesse bisher noch nicht sehr groß gewesen ist. Und es wird weitere Beispiele geben, bei denen Ihre Meinung gefragt.

Denn Veränderungen brauchen nach meiner Ansicht einen breiten Konsens. Mit breitem Konsens meine ich aber nicht 100 Prozent Zustimmung. Wie sagt der Volksmund so schön? „Es recht zu machen jedermann, bleibt eine Kunst die niemand kann!!“

Denn das gehört zum demokratischen Prinzip. Die Demokratie ist uns ja – zum Glück – schon so selbstverständlich geworden, dass wir kaum noch über sie reden. Es muss deutlich bleiben, dass Demokratie eine ganz entscheidende Errungenschaft unserer Geschichte ist. Und das hat auch immer etwas mit Mehrheitsentscheidungen zu tun.

Demokratie ist ein Forum der Konfliktlösung und Auseinandersetzung, ein Forum, zu dem die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger am politischen und sozialen, am gesellschaftlichen und kulturellen Leben in unserer Stadt unabdingbar dazugehört.

Eine große Aufgabe, die wir in 2015 und auch weiterhin zu bewältigen haben, hat sich im Laufe des letzten Jahres längst klar herauskristallisiert: Wir werden weiterhin mit steigenden Flüchtlingszahlen zu tun haben. Aktuell beherbergen wir 253 Asylbewerber. Von ihnen leben 187 in städtischen Unterkünften und 66 in privaten Wohnungen. Ein Punkt übrigens, den ich besonders herausstellen möchte, dass so viele Halterner Bürgerinnen und Bürger ihren Wohnraum für die Flüchtlinge zur Verfügung stellen.

Auch das ist für mich ein wirkliches Zeichen der viel zitierten Willkommenskultur. Großer Dank an dieser Stelle auch denjenigen, die sich ehrenamtlich um die Betreuung dieser Menschen kümmern.

Hinter jedem einzelnen Menschen, der aus einem Kriegsgebiet kommt, steht ein großes Schicksal, welches sich auch meine Nachkriegsgeneration sicherlich nicht vorstellen kann. Wir können dabei nicht in jedem Einzelfall differenzieren, ob es sich um sogenannte Wirtschafts- oder Kriegsflüchtlinge handelt. Eines aber weiß ich ganz sicher: Es ist unsere christliche Pflicht, den Flüchtlingen zu helfen, sie gut unterzubringen und auch ihren Kindern einen Kindergarten- und Schulplatz bereitzustellen.

Deshalb steht für uns selbstverständlich fest, dass wir große Anstrengungen unternehmen werden, diesen Menschen zu helfen, die vermutlich auch eine ganze Weile bei uns bleiben werden. Zu dieser Pflicht stehen wir. Ein wichtiger Beitrag dazu ist auch, dass wir schon bald im Lorenkamp die Neubauten weiterer Unterkünfte für Asylbegehrende fertig gestellt haben.

Ganz bewusst thematisiere ich an dieser Stelle heute ausdrücklich nicht die Kosten, die wir als Stadt dabei zu tragen haben. Denn wir in Haltern am See begrüßen die Flüchtlinge sehr herzlich, die hier bei uns Schutz suchen.

Um dumpfen Parolen erst gar keinen Platz einzuräumen, nenne ich weitere Zahlen: Haltern am See hat derzeit 38.045 Einwohner, davon sind 1.349 inklusive auch aller EU-Bürger nichtdeutsche. Das entspricht einer Quote von rund 3,5 Prozent. Wer dann noch von Überfremdung reden will, sollte sich vielleicht noch mal die Dreisatzrechnung erklären lassen.

Aus unserer deutschen Geschichte wissen wir, was Krieg und Vertreibung bedeuten. Wir wissen ebenso, was es bedeutet, in einem Unrechtsstaat zu leben, umso mehr wissen wir den Fall der Mauer zwischen Ost- und Westdeutschland vor 25 Jahren zu würdigen. Deshalb ist es unsere ständige Aufgabe, sich für unsere Demokratie mit allem Nachdruck einzusetzen.

Das heißt für mich, dass wir keine rechtsextremen Handlungen und Äußerungen und Ausländerfeindlichkeit dulden werden. Wir in Haltern am See verurteilen auch keine Religionen. Wir stehen zur grundgesetzlichen Religionsfreiheit. Nach dem schlimmen Attentat am Mittwoch in Paris fiel in einer Fernsehdiskussion ein bemerkenswerter Satz. Er lautet: „Nicht eine Religion bringt Menschen um, sondern Menschen bringen Menschen um.“ An dieser Stelle bekunden wir auch unserer Mitleid und unsere Solidarität mit unseren französischen Freunden und Nachbarn.

Ich verurteile ebenso in aller Klarheit, wenn an verschiedenen Stellen in unserem Stadtgebiet rechte Spinner ihre Schmierereien anbringen. Wir werden weiterhin jede dieser Straftaten anzeigen, ich wünsche mir wirklich, dass diese Täter ermittelt und zur Rechenschaft gezogen werden können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ein Punkt darf bei unserem Rückblick auf 2014 natürlich nicht fehlen. Wir haben unser Stadt-Jubiläum gefeiert. Haltern hat vor 725 Jahren die Stadtrechte bekommen. Über das Jahr verteilt gab es eine Reihe von sehr unterschiedlichen Veranstaltungen, die zum allergrößten Teil von ehrenamtlichen Kräften auf die Beine gestellt worden sind.

An erster Stelle rangiert für mich die Feier im Juni, die unter dem schönen Motto „Wir machen der Stadt ein Geschenk“ stand. Unter Federführung des Altertumsvereins haben sich zahlreiche weitere Vereine und Verbände toll engagiert, um dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Deshalb sage ich an dieser Stelle noch einmal meinen herzlichen Dank an alle Beteiligten: Sie haben damit eindrucksvoll bewiesen, wie groß der Zusammenhalt in dieser Stadt ist und wie stark sich die Menschen mit dieser Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern identifizieren.

Zum Stadtjubiläum hat sich auch Haltern aktiv wieder einmal von seiner spendablen Seite gezeigt. Die Gewerbetreibenden, die bereits zuvor die vielbeachteten Segel im Kreisverkehr an der Münsterstraße spendeten, haben mit einer weiteren Aktion bewiesen, dass ihnen das Erscheinungsbild der Stadt sehr am Herzen liegt. Denn Haltern aktiv hat Spendengelder aufgebracht, um den Anstrich des Alten Rathauses zu ermöglichen. Auch für diese tolle Aktion sage ich im Namen der Bevölkerung ein herzliches Dankeschön.

Unter Federführung der Werbegemeinschaft Haltern wurde der Musikschulparkplatz mit einer Schranke versehen. So können Innenstadtbesucher, die ihren Wagen dort abstellen, unbesorgt einkaufen und anschließend minutengenau die Parkgebühren abrechnen. Damit wurde ein Wunsch vieler Kunden realisiert. Ich halte das für eine gute Sache, die ebenso Strahlkraft über unsere Stadtgrenzen hinaus hat, auch wenn sie zweifellos Anlaufschwierigkeiten hatte.

Und wir hatten einen weiteren Grund, ordentlich zu feiern, denn die deutschen Fußballer haben in Brasilien den Weltmeistertitel grandios errungen. Mit dabei war ein echter Halterner Junge: Benedikt Höwedes hat in jeder Spielminute sehr aktiv daran mitgewirkt, diesen Traum zu erfüllen. Deshalb war es nur folgerichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger ihm einen tollen Empfang bereitet haben.

Das, meine sehr geehrten Damen und Herren, war ein grandioses Erlebnis.

Kurz vor Weihnachten haben wir bereits zum 14. Male den Bürgerpreis Ehrenamt verliehen. Bekommen haben diese Auszeichnung Frau Dr. Reinhild Tuschewitzki und Herr Dr. Gotthold Baumann.

Beide begrüße ich auch am heutigen Vormittag sehr herzlich, denn sie sind hervorragende Repräsentanten dafür, was das Zusammenleben in unserer Stadt so einzigartig macht. Den Preisträgern sage ich an dieser Stelle erneut meinen herzlichen Glückwunsch. Sie sind beste Beispiele dafür, auf welch stabilen Beinen in Haltern am See das Ehrenamt steht. Dafür sage ich ebenso ein herzliches Dankeschön.

In dieses Dankeschön schließe ich auch die zahlreichen anderen Bürgerinnen und Bürger ein, die in den unterschiedlichsten Bereichen engagiert sind. Damit zolle ich auch den heute hier zahlreich vertretenden Ratsmitgliedern meine Anerkennung, die sich in ihrer Freizeit für das Wohl aller Menschen in unserer Stadt kümmern. Nicht immer und nicht überall stößt gerade dieses ehrenamtliche Engagement gerade in letzter Zeit auf ungeteilte Gegenliebe. Umso mehr sollten wir den Ratsmitgliedern danken, diese verantwortungsvolle Aufgabe angenommen zu haben.

Nun, kurz vor dem Ende meines Beitrages, sage ich ebenso ein ganz herzliches Dankeschön an unsere städtische Musikschule und an die Helferinnen und Helfer, die alle diese Veranstaltung so schön organisiert haben. Ohne sie wäre der Neujahrsempfang in dieser Form nicht möglich. Das gilt ebenso für den Förderverein unserer Musikschule. Denn er sorgt für eine großzügige Unterstützung, um zum Beispiel die Fahrten zu den Proben und auch die Anschaffung von Instrumenten finanziell zu ermöglichen.

Die Organisatorin und Leiterin des Bläserensembles, Anette Laubersheimer-Sieminski, hat ein buntes und einprägsames Programm auf die Beine gestellt, welches wir gleich hören werden.

Dafür sage ich Ihnen, sehr geehrte Frau Laubersheimer-Sieminski, den Mitglieder des Ensembles und auch dem bewährten Moderator Richard von Pikarski, schon jetzt – auch im Namen aller Anwesenden - ein dickes Dankeschön. Ich freue mich darauf, gleich die unterschiedlichsten Stücke zu hören, ich freue mich ebenso darauf, mit Ihnen, verehrte Gäste, im Anschluss daran vor der Aula gemütlich anzustoßen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Bevor ich Ihnen, verehrte Musikerinnen und Musiker, die Bühne frei gebe, schließe ich meine Rede mit einem Vers von Oscar Wilde, der – wie auch ich schon einmal an dieser Stelle – feststellen musste, dass alle guten Vorsätze immer auch etwas Verhängnisvolles haben. Denn sie werden stets zu früh gefasst.

So schrieb Oscar Wilde, der irische Schriftsteller im 19. Jahrhundert, folgendes, was sich seitdem eigentlich nicht verändert hat.

Hurra, ein neues Jahr!

Im Januar hältst Du noch an guten Vorsätzen fest,
im Februar dann, werden sie zum Härtetest.

Im März hast Du es aufgegeben,
im April fängst Du an, einfach in den Tag zu leben.

Im Mai merkst Du, es ist gar nicht so schlecht,
im Juni denkst Du ‘So ist’s recht!’.

Im Juli genießt Du das Leben in vollen Zügen,
im August fängst Du an, Dich selbst zu rügen.

Im September beginnt dann das große Grübeln,
im Oktober der Versuch, sich etwas zu zügeln.

Im November ist das Jahr schon fast vorbei,
im Dezember sind Dir die Vorsätze dann einerlei.

In diesem Sinne, alles Gute für 2015, erfreuen Sie sich nun an der Musik!